Beschleunigte Heilung chronischer Wunden

— Chronische Wunden wie das Ulcus cruris heilen schneller, wenn sie mit einer Nano-Oligosaccharid-Faktor (NOSF)-haltigen Schaumstoffwundauflage behandelt werden. Das belegt die CHALLENGE-Studie, die erste randomisierte klinische Studie mit Doppelblind-Design in diesem Bereich. In der Untersuchung wurden 187 Patienten mit chronischem Ulcus cruris acht Wochen lang mit der NOSF-haltigen Wundauflage (UrgoSTART®) oder einer herkömmlichen Schaumstoffwundauflage behandelt. Primäres Prüfkriterium war dabei die Entwicklung der Wundoberfläche, zu den sekundären Zielen gehörten die Geschwindigkeit der

Wundheilung sowie die Reduktion der Wundoberfläche um mehr als 40%.

„In allen Endpunkten schnitt die zu prüfende Wundauflage statistisch signifikant besser ab“, berichtete Prof. Dr. Anne Domp Martin aus Caen/Frankreich bei der Vorstellung der Ergebnisse. So ging beispielsweise die Wundoberfläche im Prüfzeitraum um 58,3% zurück gegenüber nur 31,6% in der Kontrollgruppe. Die Wundoberfläche unter der NOSF-haltigen Auflage nahm im Mittel um 6,13 cm² und in der Vergleichsgruppe um 3,26 cm² ab. „Die Heilung erfolgt somit praktisch doppelt so schnell“, unterstrich Domp Martin.

Unterschiede zugunsten der NOSF-haltigen Wundauflage ergaben sich auch bei der Lebensqualität: Die Patienten gaben signifikant weniger Schmerzen und Unbehagen an sowie auch deutlich weniger erkrankungsbedingte Ängst und Depressionen.

Dies wird nicht mit höheren Kosten erkauft, wie Prof. Dr. Reinhard Rychlik, Burscheid, mit einer Kosten-Effektivitäts-Analyse darlegte: Es ergab sich dabei sogar ein Kostenvorteil von 486 Euro bei einer achtwöchigen Behandlung mit der NOSF-haltigen Wundauflage gegenüber der herkömmlichen Versorgung. **Christine Vetter**

Pressekonferenz „UrgoSTART: Schnell, sicher, kosteneffektiv – die Doppelblindstudie CHALLENGE weist den Weg“. Köln, 16. März 2011 (Veranstalter: Urgo Medical)

Synergien in der Aknetherapie nutzen

— In den aktuellen S2-Leitlinien zur Aknetherapie wird eine stadiengerechte Behandlung empfohlen, wobei allen Stadien eine Basistherapie zugrunde liegt. Mit der fixen Kombination des komedolytisch und anti-komedogen wirkendem Retinoid Adapalen mit dem antiinflammatorisch wirkenden Benzoylperoxid (Epiduo®) steht eine wirk-

same Option für die Basisbehandlung zur Verfügung. Prof. Dr. Harald Gollnick, Magdeburg, betonte, das mit dieser Kombination ein superadditiver Effekt mit schneller Wirkung auch ohne Antibiotikum und somit ohne Resistenzgefahr erzielt wird.

Den synergistischen Effekt belegte eine gepoolte Analyse von 3.855 Akne-Patienten aus

drei randomisierten Doppelblindstudien. Die über die reine Addition der Einzeleffekte bei der Substanzen hinausgehende Wirkung konnte bereits nach einer Woche festgestellt werden: Sie war in den ersten 14 Tagen am stärksten, aber auch nach acht und zwölf Wochen zu beobachten. Leichte Nebenwirkungen wie Erythem, Schuppung, Hauttrockenheit oder Brennen traten vor allem in den ersten zwei Wochen der Behandlung auf und schwächten sich dann ab.

Die Basistherapie mit Adapalen und Benzoylperoxid kann bei schwerer Akne auch mit einer oralen Antibiotiktherapie kombiniert werden. In einer kontrollierten Doppelblindstudie erhielten 459 Patienten mit schwerer Akne randomisiert entweder die Fixkombination oder das Vehikel jeweils kombiniert mit 100 mg Doxycyclin (Stein-Gold L et al. Cutis 2010; 85: 94–104). Nach zwölf Wochen beurteilten die Untersucher die Haut von 31,5% der Patienten als frei oder fast frei von Läsionen; in der Kontrollgruppe war dies nur bei 8,4% der Fall. Gollnick betonte, dass die Fixkombination sehr breit bei der Indikation Akne einsetzbar ist – von der leichten Akne papulopustulosa bis zu schweren Formen, dann in Kombination mit einem oralen Antibiotikum. **Friederike Klein**

Symposium „Besondere Vorteile eines Kombinationspräparats ohne Antibiotikum bei der Therapie der Akne“ anlässlich der 46. DDG-Tagung, Dresden, 1. April 2001 (Veranstalter: Galderma Laboratorium)

Behandlungsrealität bei Psoriatikern

— In der Dermatologie zeigen Psoriasis-Patienten die höchste Non-Compliance bei der Einnahme der Medikation – noch vor Patienten mit Akne oder Neurodermitis. Bis zu 66% der Psoriatiker müssen als nicht oder nur unzureichend therapieadherent bezeichnet werden. In der aktuellen Studie „Minimizing the Burden of Disease“ wurden nun 56 Psoriasis-Patienten aus Europa, den USA und Kanada untersucht. Das Hauptergebnis der Studie: Aufgrund des hohen Leidensdrucks behandeln alle Patienten ihre entzündliche Dermatose, jedoch oft jenseits des ärztlichen Therapieregimes. 30% nutzen nach eigenen Angaben ausschließlich freiverkäufliche Präparate. Die Hauptursache für die Non-Compliance ist die Tatsache, dass die Wirksamkeit

der Antipsoriatika vielfach als unbefriedigend wahrgenommen wird. Nicht selten haben Betroffene frustrierte Therapieversuche erlebt. Auch die aufwendige Applikations- und Einzugsdauer und die hohe Anwendungshäufigkeit vieler Dermatika oder deren Geruch spielen eine wichtige Rolle. Abhilfe können hier alkoholfreie und geruchsneutrale Lipo-Gele mit der Fixkombination aus Calcipotriol und Betamethason-Dipropionat (Xamiol® Gel, Daivobet® Gel) schaffen. Diese Präparate ziehen schnell ein und müssen nur einmal täglich appliziert werden. Die Kombination steht auch als Salbe zur Verfügung.

Nach Informationen von Leo Pharma